Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 225. | Redaktion Jos. Grunau. | Samstag, 26. April 1913. (Ferdinand, Kletus.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 40. Jahrgang.

Centrumspartei des Kreises Grevenbroich.

Die Haupt-Wählerversammlung

der Centrumspartei des Kreises Grevenbroich zur Vorbereitung der diesjährigen Landtagswahl findet am nächsten

Sonntag, den 27. April cr., abends 6 Uhr im großen Saale der Restauration **Schnorrenberg**

in Wevelinghoven

statt. Unsere beiden Kandidaten:

Herr Anton Graf Spee (Berlin-Großlichterfelde) und
Herr Oberlandesgerichtsrat Marx (Düsseldorf)

werden als Redner auftreten. Alle Parteifreunde aus dem ganzen Kreise Grevenbroich sind herzlich eingeladen.

Das Kreiskomitee.

sc. Die Reform der Zwangsinnungen.

In der vor einigen Tagen schon kurz besprochenen Denkschrift des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertags betreffend Abänderung des Handwerkergesetzes vom Jahre 1897 ist eine Reihe von Vorschlägen gemacht, die eine Reform der Zwangsinnungen bezwecken. Den Vorschlägen kommt besondere Bedeutung zu, weil die Zwangsinnung in Handwerkerkreisen als die eigentliche Berufsorganisation des Handwerks angesehen wird, und das Streben nach Gründung von Zwangsinnungen unverkennbar ist.

Der erste Wunsch geht auf Ersatz des Wortes Zwangsinnung durch Pflichtinnung. Es ist das eine alte Forderung des ersten Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertags. Im Handwerk herrscht gegen allen staatlichen Zwang eine gewisse Voreingenommenheit. Man will daher bei der Innung auch schon äußerlich das Aufkommen einer Vorstellung von Zwang vermeiden. Der zweite Vorschlag betrifft eine Erschwerung der Auflösung von Zwangsinnungen. Es gibt immer Handwerker, die sich den Vorschriften der Zwangsinnung nur ungern unterwerfen und daher von den auferlegten Beschränkungen wieder möglichst bald loszukommen suchen durch Auflösung der Zwangsinnung. Wenn auch diese Auflösungsbestrebungen keinen Erfolg haben, so rufen sie durch die immer wieder eingebrachten Anträge auf Auflösung Beunruhigung unter den Mitgliedern hervor und verhindern eine zielbewußte Tätigkeit. Zur Auflösung der Innung gehört ein Beschluß der Innungsversammlung, der mindestens von einem Viertel derjenigen Innungsmitglieder, welche der Innung anzugehören, verpflichtet sind, beantragt ist. Der § 100 t. G.-O., der die Auflösung der Innung regelt, soll nun insofern geändert werden, als der Auflösungsantrag in den drei ersten Jahren bei der Aufsichtsbehörde und erst später beim Innungsvorstand eingebracht werden muß. Außerdem soll bei Ablehnung des Antrages innerhalb drei Jahren kein gleicher Antrag eingebracht werden dürfen. Bei der Besetzung der Gesellenausschüsse haben sich Schwierigkeiten ergeben, weil die Beteiligung am Gesellenausschuß nach den heutigen Vorschriften nur solchen Gesellen möglich ist, die die Meisterprüfung abgelegt oder von der Verwaltungsbehörde das Recht, Lehrlinge auszubilden, erhalten haben. Es sollen daher die frühern Vorschriften, die eine Erleichterung der Vorbedingungen zur Aufnahme in den Gesellenausschuß enthielten, wieder in Geltung gesetzt werden.

Die wichtigste Forderung ist die Aufhebung des bekannten § 100 q, der den Zwangsinnungen die Festsetzung von Mindestpreisen verbietet. Das Handwerk hat die Macht über die Preisbildung vielfach verloren und leidet stark unter der Preisschleuderei. Dadurch, daß man den Zwangsinnungen das Recht gibt, Mindestpreise einzuführen, will man die Mißstände beseitigen. Heute bleibt den Mitgliedern der Zwangsinnungen kein anderer Weg, als neben der Innung eine eigne Vereinigung mit dem Zwecke der Festsetzung von Mindestpreisen zu schaffen. Während der Handwerkskammertag 1912 in Leipzig noch eine Mitwirkung der Behörden bei der Festsetzung der Mindestpreise vorsah, verlangt er heute die gänzliche Beseitigung des § 100 q. Die Verwirklichung würde den allein dastehenden Fall bedeuten, daß der Staat mit Hilfe des gesetzlichen Zwanges die Möglichkeit für Preiskonventionen schafft. Denn ein Austritt aus der Zwangsinnung gibt es für den einzelnen nicht. Die heute bestehenden sonstigen Preiskonventionen, z. B. in der Industrie, beruhen alle auf freier Vereinbarung.

Der Handwerkskammertag hofft aber auf Grund der entgegenkommenden Erklärung des Staatssekretärs des Reichsamts des Innern vom 5. März 1913 auf baldige Verwirklichung seiner Forderung.

Eine Rede Asquiths.

Der Verein der Auswärtigen Journalisten gab gestern abend in London ein Bankett zur Feier seines 25jährigen Bestehens. Unter den Ehrengästen befanden sich Premierminister Asquith, der französische, der deutsche, der österreichisch-ungarische und der italienische Botschafter, ein Sekretär der russischen Botschaft, Botschaftsrat v. Kuehlmann, Freiherr v. der Heydt, namhafte Vertreter der englischen Presse und zahlreiche andere Gäste.

Premierminister Asquith betonte in Beantwortung des Toastes auf die Gäste die Bedeutung der Presse als eines wichtigen internationalen Faktors. Sie könne unter den Nationen böses Blut machen, sie könne gegenseitige Freundschaft und gegenseitiges Wohlwollen fördern. Streitigkeiten zwischen den Nationen stammten zur Hälfte nicht aus absichtlichem Uebelwollen, aus bewußtem Ehrgeiz oder Revanchelust, sondern aus Mißverständnissen, die ursprünglich unschuldig und unabsichtlich seien, aber durch falschen Patriotismus durch Entstellung und übertriebene Rhetorik vergrößert und angefacht würden. Asquith fuhr fort: Außer mir sind die Botschafter der europäischen Großmächte ihre Gäste. Wir haben heute nachmittag an einem Tisch gesessen, um das große Ziel der Versöhnung und gemeinsamen Beschlußfassung zu verfolgen, auf das sie unter dem Vorsitz meines Kollegen Mr. Grey seit Monaten hinarbeiten. Seichte und ungeduldige Kritiker sind schnell genug bei der Hand, über das zu spotten, was sie die umständliche und zaudernde Methode des europäischen Konzerts nennen. Aber die Ergebnisse, die langsam und sicher erreicht wurden, sind meines Erachtens der Zeit, der Energie und des Taktes wohl wert, die so aufopfernd jenem Ziele gewidmet worden sind. Die Großmächte, von denen mehr als eine bei der Umwälzung des alten Regimes in der Türkei stark und direkt interessiert ist, haben gemeinsam für einen ehrenvollen Frieden untereinander gewirkt und soweit erfolgreich gewirkt. Ihre Vermittelung ist, wie wir hoffen, jetzt wenigstens im Grundsatze von den kriegsführenden Parteien angenommen worden. Ich sage nicht, daß nicht schwierige Punkte auftauchen könnten — und ein solcher Punkt steht heute sehr augenfällig vor uns — Punkte, die auch jetzt noch derselben Eigenschaften der Nachsicht, der gegenseitigen Verständigung und Anpassung und der Bereitwilligkeit bedürfen, besondere Interessen und Empfindlichkeiten dem beherrschenden Ziele der gemeinsamer Erreichung eines dauerhaften Friedens unterzuordnen. und ich denke, wir können ohne übertriebenen Optimismus hoffen, daß früher oder später, aber lieber früher als später, wir das Ziel erreichen werden, nach dem wir so lange und so mühevoll gestrebt haben. Der Premierminister schloß, indem er diese Methoden und diesen Geist den Vertretern der Presse zum Vorbild empfahl. Er sagte: Die Regierungen der Großmächte sind von einer gemeinsamen Absicht beseelt, die die eigenen egoistischen und besonderen Interessen hintansetzt. Aber in diesem demokratischen Zeitalter können die Regierungen die Führung nur behalten, wenn die Völker folgen wollen, und niemand mehr als die Presse kann die Atmosphäre schaffen oder vernichten, in der internationales Wohlwollen gedeihen kann.

Die Verlegung der türkischen Hauptstadt.

Die Türken fangen an, sich mit der Verlegung ihrer Hauptstadt nach Asien zu beschäftigen. Als Ende November v. J. die Bulgaren Konstantinopel immer näher kamen, wurden schon Vorbereitungen für die Uebersiedelung des Hofes nach Brussa getroffen, und auch viele Muselmanen flüchteten dorthin. Seitdem ist die Frage der Verlegung der Hauptstadt nicht mehr von der Tagesordnung der öffentlichen Meinung verschwunden. Mit der neuen türkisch-bulgarischen Grenzlinie Enol-Muradli-Midia verliert Konstantinopel einen guten Teil seiner militärischen und wirtschaftlichen Bedeutung. Bis auf einige 40 Kilometer nähern sich die Bulgaren dem Marmara-Meer, und es ist nicht anzunehmen, daß sie bei Muradli ewig Halt machen werden. Eines schönen Tages werden sie am Meere selbst sitzen, und kein Mensch wird sie von da verjagen können oder wollen. Die kurze Eisenbahnlinie Muradli-Rodosto, die die Türken nicht zustande gebracht haben, obwohl sie strategisch höchst wichtig ist, wird nun sofort gebaut und Rodosto das Ausfalltor für den bulgarischen Handel auf das Marmara-Meer und seine Küstengebiete werden. Konstantinopel wird als Handelsstadt dadurch viel verlieren. Welches wäre nun der geeignetste Ersatz? Die einen empfehlen die frühere Residenzstadt Brussa, die andern die alte Seldschukenstadt Konia. Anderseits wird der Vorschlag gemacht, als Hauptstadt eine Stadt auf der türkisch-arabischen Sprachgrenze zu wählen, etwa Aleppo oder Damaskus. Nach dem Friedensschlusse wird für die Türkei die wichtigste Frage die arabische sein. In den arabischen Gebieten gährt es bedenklich und die Araber verlangen immer stürmischer politische Sonderrechte. Wäre Aleppo oder Damaskus die Hauptstadt des Reiches, dann könnte die arabische Bewegung besser bekämpft oder zunächst der Reichsidee dienstbar gemacht werden. Voraussetzung wäre allerdings, daß die Araber mit den Türken politisch ganz gleich gestellt würden, was heute nicht der Fall ist. Die Nähe der kaiserlichen Hofhaltung würde in den Arabern auch das Gefühl auslöschen, als würden sie von den Türken unterdrückt, deren Hauptstadt Konstantinopel so weit ist. Wie auf die arabischen Landesteile würde Aleppo als Hauptstadt auch auf Kurdistan und Mesopotamien beruhigend einwirken. Aleppo liegt in dem Winkel, wo die vier ethnographisch-geographischen Einheiten der Türkei: Kleinasien, Syrien (mit Arabien), Kurdistan und Mesopotamien zusammenstoßen. Von Aleppo aus könnten diese vier Gebiete viel strammer zusammengehalten und alle reichsfeindlichen Bewegungen in ihnen besser abgewehrt werden.

Deutschland.

Berlin, 25. April.

□ **Sozialdemokratischer „Militarismus".** Im neuesten Heft der Frankfurter Monatsschrift „Das freie Wort" veröffentlicht der Sozialdemokrat Max Maurenbrecher einen Artikel: „Die große Stunde der Linken", in welchem sich nach der sozialdemokratischen Presse folgende Sätze befinden: „Die sachliche Begründung des großen Opfers (der Heeresverstärkung) ist gut wie nur möglich." Das internationale Gleichgewicht hat sich derart verschoben, „daß etwas Unerhörtes geschehen muß, um die Verluste wieder auszugleichen" .... „Solange wir die internationale pazifistische Weltorganisation noch nicht haben, die wir erstreben, so lange ist gegen die sachliche Begründung dieser plötzlichen Forderung nichts einzuwenden." In diesem Zusamenhang passen ganz nachstehende Sätze, die Genosse Maurenbrecher an gleicher Stelle (Nr. 19) einige Wochen vorher veröffentlichte. „Es muß vorbehalten werden", so führt er aus, „daß der Staatsmann unter allen Umständen die feineren Zusammenhänge des Werdens und der Möglichkeiten der Zukunft weit umfassender überschaut als der Bauer oder Arbeiter, der rein aus seiner täglichen Arbeit heraus von geographischen und wirtschaftlichen Zusammenhängen nur wenig weiß. Der Staatsmann kann unter Umständen den Fall des notwendigen Verteidigungskrieges schon damit kommen sehen, daß eine Verschiebung im Weltverkehr oder in den Machtverhältnissen der anderen Staaten eintritt, die die Wirtschaftserhaltung der Zukunft für die eigene Nation aufs schwerste gefährdet. Soll dann die Demokratie erklären, daß sie in einen solchen Krieg nicht mitziehen wolle, weil der Boden des Vaterlandes in körperlichem und handgreiflichem Sinne noch nicht verletzt ist? Muß dann nicht unter Umständen gerade vom demokratischen Standpunkte aus ein Krieg notwendig gewollt werden, auch wenn er äußerlich als Angriffskrieg oder als Krieg um ganz fernliegende Objekte erscheint?" — Diese die heutige Situation treffend beleuchtenden Sätze kommen der sozialdemokratischen Presse, die heute mit ihren abgegriffendsten Schlagwörtern gegen „Militarismus" und „Rüstungswahnsinn" geradezu poltert, recht ungelegen. Ihr Unwillen gegen den Parteigenossen Maurenbrecher beweist aber nicht, daß dieser nicht recht hat.

Kirchliches.

Der Empfang des Charitas-Pilgerzuges im Vatikan.

* **Rom**, 24. April. Um 4 Uhr wurde der Charitas-Pilgerzug durch Kardinal-Staatssekretär Merry del Val im Herzogssaal empfangen. Erzbischof Nörber von Freiburg verlas eine lateinische

Ergebenheitsadresse, die der Kardinal-Staatssekretär mit einer lateinischen Ansprache beantwortete. Prälat Brenner übersetzte die Ansprache ins Deutsche. Msgr. Werthmann überreichte einen Peterspfennig. Der Kardinal-Staatssekretär übergab jedem Pilger eine vom Heiligen Vater geweihte Medaille und erteilte im Auftrage des Papstes den Segen. Zum Schluß sangen die Pilger das Lied Großer Gott wir loben dich. Bei dem Empfang waren außerdem anwesend die Bischöfe Keppler von Rottenburg und Kirstein von Mainz, die Prälaten de Waal, Ehses und die Monsignore Canali und Pescini.

sc. Im Zeichen des Verkehrs.

Der 1. Mai ist für den Reiseverkehr insofern ein wichtiger Termin, als an ihm der Sommerfahrplan mit all seinen Verbesserungen in Kraft tritt. Was den internationalen Expreßdienst betrifft, so sind diesmal hauptsächlich die Linien nach dem Osten bevorzugt: insbesondere die D-Züge zwischen Berlin und Petersburg bzw. Warschau haben eine durchgreifende Vermehrung und Beschleunigung erfahren. Die sonstigen Verbesserungen beziehen sich hauptsächlich auf neue oder verkürzte Verbindungen zwischen einzelnen Städten innerhalb Deutschlands; diese „dezentralisierende" Fürsorge seitens unserer deutschen Verwaltungen wird um so dankbarer anerkannt werden müssen, als beispielsweise in Frankreich zwischen den einzelnen Großstädten direkte Züge fast gar nicht gefahren und die Reisenden selbst auf großen Umwegen über Paris geleitet werden. Freilich allen Wünschen kann kein Fahrplan gerecht werden. Wenn aber diejenigen, die sich irgendwie „zurückgesetzt" fühlen, eine Ahnung davon hätten, wie schwer die Anbringung neuer und die Verlegung bestehender Züge auf frequentierten Strecken ist, dann würde manche bittere Klage verstummen. Die Späterlegung eines einzigen D-Zuges um nur 5 Minuten zur Erwartung irgendeines Anschlusses kann, wie beispielsweise Hausmeister in seiner „Deutschen Eisenbahnkunde" S. 84 ff (M.-Gladbach 1913, 123 S., 1,20 Mk.) anschaulich zeigt, das halbe deutsche Netz in Mitleidenschaft ziehen. So möge sich jedermann in dem Gedanken trösten, daß in Deutschland jegliche nur erdenkliche Rücksicht auf berechtigte Wünsche genommen wird, und daß, was der gute Fahrplan dieses Jahr nicht bringt, vielleicht das nächstemal als willkommenes Geschenk aus seinem großen Sack herausfällt.

Ein Unglückstag in Johannisthal.

In Johannisthal sind Donnerstag drei russische Flieger verunglückt. Der 31jährige Dunetz, der seit dem 1. April bei der Luftverkehrs-Gesellschaft als Pilot tätig war, ein ungewöhnlich kühner Flieger, wollte durchaus, dem Beispiele französischer Flieger folgend, Sturzflüge machen, bei denen bekanntlich schon zahlreiche Piloten den Tod gefunden haben. Aus diesem Grunde war ihm von Ingenieur Schneider, dessen Typ er flog, verboten worden, Passagiere mitzunehmen. Heute morgen beschrieb Dunetz in Höhen von 1000 bis 1200 Metern scharfe Kurven und kam dann im Gleitflug immer steiler nieder, bis der Eindecker in einem Winkel von fast 90 Grad herniederschoß. 300 Meter über dem Boden wollte Dunetz den Apparat aufrichten und gab Höhensteuer. Die Flügel vermochten jedoch dem ungeheuren Luftdruck bei dem Sturzfluge nicht standzuhalten und klappten beide nach hinten. Eine Sekunde schwankte und taumelte der Eindecker, dann schoß die Maschine genau senkrecht auf den Boden, wo sie als wirrer Trümmerhaufen liegen blieb; Dunetz, der sich festgeschnallt hatte, war buchstäblich zerschmettert. Der 1882 in Kaukasus geborene Flieger war früher Mechaniker und hatte vor zwei Jahren auf Bleriot seine Flugprüfung bestanden.

Schon vor dem Todessturz Dunetz' hatte sich gegen 6 Uhr morgens ein schwerer Unfall in Johannisthal ereignet. Die russische Fürstin Schachowskaja, die mit Abramowitsch kürzlich aus Rußland zurückgekehrt ist, hatte vor einigen Tagen ein Schaufliegen in Koblenz gemeldet und wollte, da sie seit einem halben Jahre nicht mehr geflogen war, noch einige Uebungsflüge machen. Sie benutzte heute morgen einen normalen Wright-Doppeldecker mit 50 Pferdestärken N. A. G.-Motor und wurde von ihrem ehemaligen Lehrer Abramowitsch begleitet. Während sie die Bahn umkreiste, ging dicht vor ihr eine „Taube" nieder. Der Doppeldecker bekam die Luftwirbel des gelandeten Flugzeuges und geriet stark ins Schwanken. Die Fürstin parierte mit der Verwindung, gab aber gleichzeitig zu viel Höhensteuer, so daß der Apparat sich aufbäumte und Fahrt verlor. Der Zweidecker neigte sich schließlich nach der rechten Seite, rutschte aus sechs bis acht Meter Höhe seitlich ab und schlug hart auf den Boden auf. Die Maschine drehte sich noch einmal im Kreise und blieb dann stehen. Abramowitsch war bei dem mächtigen Aufprall mit dem Kopf gegen den Kühler des Motors geschleudert worden und von seinem Sitz gestürzt, während die Fürstin sich bis zum letzten Augenblick festgeklammert hatte und dann ebenfalls die Besinnung verlor. Die Aerzte stellten bei der Fürstin eine Brust- und Lungenquetschung fest, die jedoch nicht gefährlicher Natur ist. Abramowitsch hat dagegen eine so schwere Gehirnerschütterung davongetragen, daß man für sein Leben fürchtet.

Die Stadt Malta.

Ein Teilnehmer der eben vollendeten Wiener Universitätsreise sendet der „Reichspost" folgende Schilderung von Malta, in dem der diesjährige Internationale Eucharistische Weltkongreß dieser Tage begonnen hat.

Als wir in Malta ankamen, stand bereits die ganze Bevölkerung in der Erwartung des kommenden Eucharistischen Kongresses und überall nehmen wir die gastlichen Vorbereitungen für diese große katholische Weltfeier wahr. Malta ist herrlich und wird dem Eucharistischen Kongresse einen großartigen Rahmen geben. Schon dieser Hafen, so groß, so majestätisch, so ruhig! Stolz und kühn baut sich zu beiden Seiten die Stadt Valette auf, gekrönt von den Befestigungen der Ordensritter. Englische Kanonen stehen heute oben und beherrschen die Hafeneinfahrt. Als wir einfuhren, trafen wir zahlreiche Handelsschiffe vor Anker, im Hintergrunde aber lag achtunggebietend, das seestarke England repräsentierend, ein Dreadnought, flankiert von zwei Kreuzern.

Kaum waren wir an Land, so hatte bald jeder einen Malteser-Studenten an der Seite, die alle eine derartige Liebenswürdigkeit entfalteten, wie wir sie sonst nirgends gefunden haben. So ging es durch die Hafeninspektion durch, teilweise die Serpentinen, teilweise mit einem kolossalen Aufzug hinauf in die Stadt. Diese war schon für den kommenden Kongreß geschmückt. Von den öffentlichen Gebäuden wehten die Flaggen der verschiedenen Länder und Reiche und die Fassaden der Häuser entlang liefen unendliche Reihen elektrischer Birnen oder Oellämpchen, als Vorbereitung für die großartige Beleuchtung, welche die Stadt dem Kongresse zu Ehren veranstalten wird. Und das alles krönt ein großer Triumphbogen am Ende der Hauptstraße, auf dessen Spitze die Tiara thront.

Wir lenkten unsere Schritte zur Universität, einem nicht großen, aber nett eingerichteten Gebäude, in dessen Erdgeschoß das Lyzeum untergebracht ist.

Mein freundlicher Maltesischer Führer geleitete mich nun in die Kathedrale San Giovanni, ein Werk des Cinquecento, in der die Haupttagung des Kongresses sein wird. Man macht sich keine Vorstellung, mit welcher Pracht der Johanniterorden die Kirche ausgestattet hat. Herrliche Gemälde und Skulpturen schmücken sie und dazwischen überall das schlichte Malteserkreuz. Jede der sieben Provinzen des Ordens hatte ihre eigene Kapelle.

In der Gruft ruht neben anderen der Großmeister La Valette, der Gründer der Stadt, der die Insel, die dem Orden von Karl V. im Jahre 1522 verliehen worden war, 1565 siegreich gegen Sultan Soliman II. verteidigt hatte.

Herrlich erhebt sich der Großmeisterpalast, von La Valette auf dem höchsten Punkte seiner Stadt angelegt. Vorüber sind diese glänzendne Zeiten. Der Englisch Governer hat heute dort seinen Sitz und breit steht der rotrockige englische Soldat mit Tropenhelm vor dem Eingang. Im Museum des ersten Stockes aber stehen die Rüstungen der Ritter und hängen ihre Wappentafeln, an den Wänden des Ganges die Gemälde der Großmeister und Protektoren. Im Festsale mit seinen herrlichen Gobelins hielt der Orden seine letzte Sitzung ab, ehe 1798 die Insel durch Verrat des Großmeisters von Hompesch, an Napoleon übergeben wurde. Heute ist es der Sitzungssaal des maltesischen Parlaments, das aber derart zusammengesetzt ist, daß die Malteser immer überstimmt werden, weshalb sie es vorziehen, nicht hineinzugehen. Es besteht eine merkliche Kluft zwischen Engländern und Maltesern.

Vermischtes.

* Ein Morgenständchen für den Kaiser werden, wie wir schon mitteilten, 7000 Berliner Gemeindeschüler und -schülerinnen bringen. Wie der „Konfektionär" mitteilt, wird der um die Pflege des Gesanges an den Berliner Gemeindeschulen hochverdiente Stadtschulrat Fischer die Aufführung leiten. Sie beginnt mit dem Choral „Ich seh dich wieder, Morgenrot". Es folgen Festlied von Victor Blüthgen, Musik von Reichardt, ferner „Winden zum Kranze dir goldene Aehren", „Aus der Jugendzeit", ein Volkslied aus dem siebzehnten Jahrhundert und das deutsche Lied. An der Huldigung werden sich 3500 Knaben und 3500 Mädchen beteiligen. Die Mädchen werden weiße Kleider mit Rosenkränzen im Haar tragen, die Knaben dunkle Anzüge mit schwarz-weiß-roter Schleife. Der Magistrat hat einen besonderen Ausschuß ernannt für die Vorbereitungen dieser Veranstaltung. Die Proben haben bereits begonnen. Zuerst werden die Lieder mit je 500 Kindern in den Sälen großer Schulen eingeübt, dann soll an einem Sonntagvormittag eine gemeinsame Probe aller 3500 Knaben und ebenso eine gemeinsame Probe aller 3500 Mädchen im Zirkus Busch stattfinden und zum Schluß eine Generalprobe sämtlicher Schüler und Schülerinnen im Schloßhof. Sicherlich wird dieser Huldigungschor eine der reizvollsten Veranstaltungen der ganzen Jubiläumsfestlichkeiten werden.

Rätselecke.

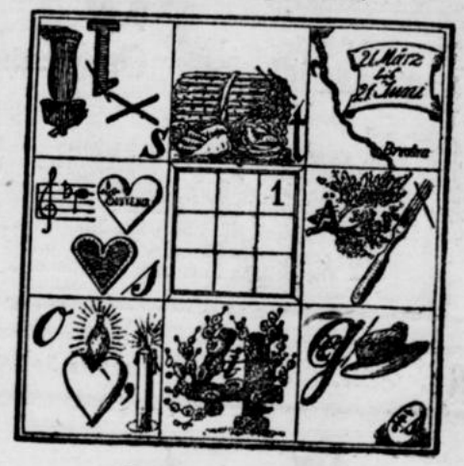
Bilder-Rätsel.



Rätsel.

Wer nennt mir aus dem alten Testament
Den Mann — ihr alle diesen kennt —
Der als ein Jünger Jesu stellt sich ein,
Wenn ihm ein Zeichen wird genommen sein.

Rösselsprung-Rebus.



Buchstaben-Rätsel.

Hans ging spazieren und sah mit Vergnügen
Mit F es fruchtbeladen vor sich liegen.
Vor allem schöne Aepfel reizten ihn,
Mit rot'gen Wangen, die vom Baume grüßen.
„Hätt' ich's mit G, so könnt' ich sie genießen,"
Rief er, um fröhlich weiter dann zu ziehn.
Ein Trupp Soldaten kam an ihn vorbei;
Er schaute auf und fragte sich im stillen,
Ob mancher wohl mit H darunter sei,
Zum Ruhm geboren nach des Schicksals Willen.
Zum Lager kam er nun, und er erblickte
Mit Z in Menge, was ihn hoch entzückte;
Dazu die Landschaft — und vor ihm mit B
In weißen Wogen schäumte auf die See.
Da rief er aus: „Wie schön ist's doch mit W. —
So sei's beschlossen, daß ich wandern geh!"
Rätst du, so merke: Weich in Hart am Schluß
Bei drei'n der Worte sich verwandeln muß.

Auflösungen in der nächsten Samstagsnummer.

Auflösungen der vorigen Samstags-Nummer.

Bilder-Rätsel:
Die Knospen schwellen im Sonnenschein,
Schneeglöckchen läuten den Frühling ein.

Zusammenstell-Aufgabe: Ger Mund — Germund. Glas Ur — Glasur. Kaper Ei — Kaperei. Met All — Metall. Not Ar — Notar. Ob Dach — Obdach.

Buchstaben-Versetzung: Therese Helene Edith Olga Dagmar Ottilie Renata — Kaspar Ottokar Emanuel Reinhold Nikolaus Eduard Ruprecht. = Theodor Koerner.

Magisches Bildchen: 1. Am Brunnen vor dem Tore. 2. Guter Mond, du gehst so stille. 3. Kommt ein Vogel geflogen.

Kettenz-Rätsel: Baukunst Kunstblatt Blattgold Goldberg Bergschnee Schneefall Fallstrick Strickzeug Zeughaus Hausbau.

Zweisilbige Charade: Kranich.

Am morgigen Sonntag ist von 2 Uhr nachmittags ab nur die Marien-Apotheke geöffnet.



Die Gesangsprobe

braucht nicht auszufallen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, Wybert-Tabletten bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. „Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen." Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten Wybert-Tabletten, die in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel kosten.

Niederlage in Neuß: Schwanen-Drogerie; Zentral-Drogerie; Hubertus-Drogerie; Drogerie von W. Klöcker Furthertstr. 37, Mohren-Drogerie von H. Kilbinger, Büchel.

sc. Friedrich Ozanam.

Am morgigen Tage, dem 27. April 1913, jährt sich zum hundertsten Male der Geburtstag eines der größten Pioniere des sozialen und charitativen Gedankens. Friedrich Ozanam ist ja leider auch bei uns ziemlich unbekannt, und selbst in den Kreisen des von ihm gegründeten Vinzenzvereins werden manche nicht allzuviel über seine Person wissen, Es ist deshalb freudig zu begrüßen, daß im Charitas-Verlag in Freiburg i. Br. aus der Feder von Heinrich Auer sein für weitere Verbreitung geeignetes Lebensbild erschienen ist.

Friedrich Ozanam wurde geboren am 27. April 1813 zu Mailand als Sohn eines französischen Arztes. Seine Jugend- und Studienjahre verlebte er in Lyon. Aus den Glaubenskämpfen, die den erstaunlich frühreifen Knaben eine Zeitlang beunruhigten, ging er geläutert und gefestigt hervor, mit dem entschiedenen Willen, sein Leben der Verteidigung der Wahrheit zu widmen. Diesen Vorsatz führte er schon aus, als er mit 18 Jahren die Universität Paris bezog. Es sammelte sich um ihn eine ganze Reihe gutgesinnter Studenten, die sich nun gegenseitig in ihrem Glauben stärkten und ihn auch nach außen vertraten. Der Wunsch, für die Kirche einzustehen, führte dann auch zur Gründung der Wohltätigkeitskonferenzen, denen man später den Namen des großen Wohltäters, des hl. Vinzenz, beilegte. Diese Vereinigung sollte durch Werke der Nächstenliebe einen werktätigen Glauben üben und so der Welt zeigen, daß das Christentum auch jetzt noch lebendig sei und für die Menschheit wirke.

Das Werk nahm einen ungeahnten Aufschwung; waren es im Mai 1833 8 Studenten, so waren es ein Jahr später schon 100, die mitarbeiteten; bald mußte man teilen, gründete außerhalb der Hauptstadt Paris, 1845 auch in Deutschland. Als Ozanam mit 40 Jahren starb, als beliebter und berühmter Professor der Sorbonne in Paris, da zählte man schon 2800 Vinzenzkonferenzen mit einer Jahresausgabe von 1 276 152 Fr. 1911 belief sich die Gesamtsumme der Unterstützungen auf etwa 15 Millionen Fr., und im Jahre 1913 werden etwa 7500 Konferenzen bestehen mit etwa 100 000 tätigen Mitgliedern. Wahrhaftig ein gewaltiges Heer von freiwilligen Arbeitern im Dienst der Nächstenliebe! Warum hatte seine Gründung diesen, von ihm selbst sicher kaum erhofften Erfolg? Weil er große Gedanken verwirklichte, die zum Erbgut des Christentums gehören.

Ozanam hat den Glauben als werktätigen, Not und Elend lindernden bekannt und betätigt und dadurch seine Wahrheit bewiesen. So kennzeichnet er selbst den Grundgedanken, der ihn leitete: „Als wir Katholiken uns bemühten, diesen verirrten Brüdern die Wunder des Christentums ins Gedächtnis zu rufen, sagten sie uns alle: Ihr habt recht, wenn ihr von der Vergangenheit redet; das Christentum hat früher Wunder gewirkt; aber jetzt ist es tot. Und ihr, die ihr euch rühmt, Katholiken zu sein, was tut denn ihr? Wo sind die Werke, die euren Glauben beweisen, daß wir ihn respektieren, ihn annehmen können? Sie hatten recht: dieser Vorwurf war nur zu sehr verdient. Damals sagten wir uns: Wohlan, ans Werk! Und unsere Taten sollen in Einklang stehen mit unserm Glauben!" Die erste Kirche hat durch Werke der Liebe die Heiden in Verwunderung gesetzt und für sich gewonnen, auch die Kirche unserer Tage wird nicht durch die Lehre allein, nicht durch bloße Apologetik die Welt überwinden, sondern durch die Werke der Liebe, die sie der Menschheit und ihren Wunden bringt.

Ozanam hat einen Laienverein gestiftet, und die Laien angeleitet, caritativ tätig zu sein. Dadurch kam er in seiner Weise einem Bedürfnis der Zeit entgegen. Es geht ein demokratischer Zug durch unsere heutige Menschheit: auch die gläubigen Elemente möchten nicht bloß regiert sein, sondern auch etwas mitzusagen und zu tun haben. In Lehre, Kultus und Kirchenregierung ist das ausgeschlossen; das würde dem Wesen der Kirche als einer übernatürlichen Gesellschaft widersprechen. In den Werken der Nächstenliebe dagegen ist Recht und Pflicht dem Klerus und den Laien in gleichem Maße auferlegt. Einer vernünftigen, in den Grenzen der ewigen Sittengrundsätze sich bewegenden, die kirchliche Ordnung respektierenden Laiencharitas setzt die Kirche keine Schranken. Das zeigt die freudige Bestätigung, die dem Vinzenzverein im Jahre 1845 vom Römischen Stuhl zuteil wurde, und das lebhafte Interesse, mit dem die Päpste jeweils die Tätigkeit des Vinzenzvereins verfolgten.

Ozanam hat die Gebildeten und Besitzenden zur sozialcaritativen Tätigkeit aufgerufen. Er erkannte die große Kluft, die sich zwischen den Ständen aufgetan hatte; sie sollte und soll dadurch überbrückt werden, daß der Bessergestellte sich in Liebe zu dem Bedrückten herabläßt und ihm zu helfen sucht. Die christliche Liebe hat also am Anfang aller Versuche zur Lösung der großen sozialen Frage gestanden. Sie wird auch am Ende stehen. Wir haben zwar seitdem manchen Schritt weitergetan, haben auch die Gerechtigkeit walten lassen, haben durch Gesetze den Abhängigen Rechte verliehen und auch dadurch zur Durchführung einer christlichen Gesellschaftsordnung einen guten Schritt weitergetan. Aber alle Lücken können auch die besten und klügsten Gesetzesparagraphen nicht füllen, alle Not kann die Gerechtigkeit nicht beheben. Darum wird immer die Liebe ihr zur Seite gehen und das ergänzen müssen, was jene angefangen. Und die Gebildeten und Besitzenden haben die Pflicht, diese Liebe zu üben, auch heute noch. Sie sollen nicht teilnahmslos an ihren notleidenden Brüdern vorbeigehen, sondern als Glieder des Kirchen- und Volksganzen auch die Not der andern mitempfinden und lindern helfen. Möchte diese große Lehre Ozanams auch heute verstanden werden und überall aus den bessern Ständen zahlreiche Mitarbeiter dem Vinzenzverein zuführen.

Ozanam hat die persönliche Armenpflege geübt und verbreitet. Es ist ja gewiß gut, Geldmittel bereitzustellen für die Armen, aber viel wichtiger ist es, dem Armen persönlich nahezutreten und ihnen das Almosen eines teilnehmenden Herzens und eines tröstenden und ratenden Wortes zu geben. Ozanam hat eine organisierte Armenpflege grundgelegt. Im Mittelalter war die Armenpflege in der Kirche, trotz ihres staunenswerten Umfangs, nicht organisiert, von wenigen Ausnahmen abgesehen, und darum leicht dem Mißbrauch ausgesetzt. Das ist mit dem Vinzenzverein und verwandten Einrichtungen anders geworden. Da wird überlegt, gesichtet, überwacht, verteilt, vorbeugend gewirkt, für spezielle Bedürfnisse (Obdachlose, Jugendfürsorge, wilde Ehen usw.) spezielle Einrichtungen getroffen. Dadurch ist der Vinzenzverein der Vorläufer moderner kommunaler Armenfürsorge geworden. Und wenn das Elberfelder und Straßburger System der Armenpflege Bewunderung und Nachahmung weithin gefunden haben — manche ihrer Grundgedanken sind lange vorher im Vinzenzverein verwirklicht.

Ozanam ist uns genommen: sein Werk aber lebt, und an uns ist es, dieses Vermächtnis des großen Verstorbenen zu hegen, auszubauen und fortzupflanzen.

Zivilstand der Stadt Neuß.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamte sind Familienbücher eventuell sonstige Personalpapiere vorzulegen, die ärztliche Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erstattung der Sterbeanzeige.

Anträge auf Erlaß des Aufgebots werden an jedem Werktage während der Dienststunden von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags entgegengenommen.

Es starben in der Woche vom 18. bis einschließlich 24. April cr. :

Am 18.: Maria Christina Gondorf, Wwe., 63 Jahre alt. — Am 19.: Ludwig Auerbach, ohne Beruf, 75 Jahre alt. — Am 20. Matthias Hubert Karl Spelter, Anstreichermeister, 68 Jahre alt. — Am 20.: Henriette Hermanns, ¼ Stunde alt. — Am 20.: Friedrich Theodor Brülin, Elfendreher, 61 Jahre alt. — Am 20.: Michael Hubert Maria Erkelenz, Schlossergehülfe, 18 Jahre alt. — Am 21.: Elisabeth Hall, Wwe., 70 Jahre alt. — Johann August Görres, Orgelbauer, 79 Jahre alt. — Friedrich Matthias Schmitz, ohne Beruf, 23 Jahre alt. — Am 22.: Maria Schiffer, Ehefrau, 27 Jahre alt. — Anna Maria Rosellen, Fabrikarbeiterin, 16 Jahre alt. — Anna Maria Schneider, Ehefrau, 50 Jahre alt. — Helene Margareta Krings, Ehefrau, 77 Jahre alt. — Johanna Katharina Elisabeth Bayerle, Ehefrau, 58 Jahre alt. — Am 23. Agnes Theberath, Geschäftsgehilfin, 21 Jahre alt.

Es wurden 27 Geburtsfälle angemeldet; darunter waren 14 Knaben und 13 Mädchen. 7 Heiraten wurden abgeschlossen und 14 Eheaufgebote entgegengenommen.



Erhältlich in allen besseren einschlägigen Geschäften! Alleinige Fabrikanten: Neusser Margarine-Werke, G. m. b. H., Neuss am Rhein.

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 27. April 1913.

In der Münsterkirche.

Hl. Messe: 5½. — 6½ (Komm. der schulentlass. Knaben u. d. Jugendvereine). — 7½ (Schulmesse). — 8¼ (Pred. u. feierl. Erstkommunion der Gymnasiasten). — 9½ (Hochamt). — 11 (Pred.).
Andacht: 2½ (Christenlehre). — 3 (And. für die Erstkommunikanten des Gymnasiums). — 4 (für d. Jugendvereine). — 5 (z. Ehr. d. Muttergottes zugl. für die Männer-Sodalität). 1½ (Betstunde seitens der Männer-Sodalität für Friedr. Brülin).

In der St. Marienkirche:

Hl. Messe: 6. — 7 (Komm. der Jüngl.-Kongr. und der Kommunionknaben dieses Jahres). — 8 (Pred.). — 9 (Pred.). — 10 (Hochamt). — 11¼ (Pred.).
Andacht: 12¼ (Jüngl.-Kongr.). — 3 (Christenlehre u. And.). — 5 (Rosenkranz mit Pred.).

In der Dreikönigenkirche:

Hl. Messe: 6½ (Komm. der schulentlass. Mädchen). — 7½ (Komm. der Knaben der 3., 4. und 5. Klasse). — 8 (Predigt). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre). — 5 (zur österliche Zeit).

In der Josephskirche (Weißenberg):

Hl. Messe: 5½ (Pred.). — 7 (Pred. u. Komm. der Mädchen der 3. u. 4. Klasse). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenl.).
Sonntag, 4. Mai, Komm. der Knaben der 3. u. 4. Klasse.

In der Sebastianuskirche:

Hl. Messe: 8 (Pred.).
Andacht: 4 (III. Orden). — 5 (zur österl. Zeit).

Herz-Jesu-Klosterkirche:

Hl. Messe: 7¼. — Andacht: 4.

In der Alexianerkirche:

Hl. Messe: 8 (Pred.).
Andacht: 5.

In der Marienbergkirche:

Hl. Messe: 8 (Predigt).
Andacht: 2½.

In der hl. Geistkirche (Camillianerkloster):

Hl. Messe: 6. — 7. — 9 (Pred.)
Andacht: 5½ (Maiandacht).

Kapelle zu Selikum.

Hl. Messe: 9.

Fest der Himmelfahrt Christi.

In der Münsterkirche:

Hl. Messe: 5½. — 6½. — 7½. — 8½. — 9½ (Feierl. Hochamt u. Segen). — 11 (Pred.).
Andacht: 2½ (zur österl. Zeit). — 5 (Beginn der Maiand. mit Pred.). — Diese Andacht findet im Monate Mai allabendlich statt, und zwar in der Woche um 8, Sonn- u. Feiertags 5, Sonntags und Donnerstags mit Predigt.

In der St. Marienkirche:

Hl. Messe: 6 — 7. — 7½ (Abholen an der Schule, Taufgelübde, feierl. 1. hl. Komm. der Oberrealschule). — 9. — 10 (Hochamt). — 11¼.
Andacht: 3 (für die österl. Zeit). — 4 (Danksagungsand. für die Erstkomm.) — 5 (Maiand.).
Freitag, 7¼ (Danksagungsmesse für die Erstkomm.).

In der Dreikönigenkirche:

Hl. Messe: 6½. — 7½ (mit Zweitkommunion). — 8½. — 9½ (Feierl. Hochamt mit Segen).
Andacht: 4 (Maiand. mit Predigt für die Kommunionkinder).

In der Josephskirche (Weißenberg):

Hl. Messe: 5½. — 7 (Pred.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

In der St. Sebastianuskirche:

Hl. Messe: 8.
Andacht: 5.

In der Marienbergkirche:

Hl. Messe: 7½ (Abholen der Kinder zur ersten hl. Kommunion mit anschließender Feier).
Andacht: 4 (Dankandacht).

In der Alexianerkirche:

Hl. Messe: 8. — Andacht: 5.

Herz-Jesu-Klosterkirche:

Hl. Messe: 7¼.
Andacht: 4.

In der hl. Geistkirche (Camillianerkloster):

Hl. Messe: 6. — 7. — 9 (Pred.).
Andacht: 5½ (Maiandacht).

Kapelle zu Selikum.

Hl. Messe: 8½.

Im Laufe der Woche.

In der Münsterkirche:

Hl. Messe: 6. — 7¼. — 8. — 9.
Montag, Dienstag, Mittwoch, morgens 6½ Bittprozession; 7 Bittamt in d. St. Sebastianuskirche. — Freitag, 9 (Herz-Jesu-Hochamt mit Abbitte und Segen).
Andacht: Donnerstag, Nachmittags Gelegenheit zu Beichten.

In der Marienkirche:

Hl. Messe: 6. — 7¼. — 7¾. — 8½.
Freitag, 9 (Herz-Jesuamt mit Segen).
Andacht: täglich 7½ (Maiandacht).
Mittwoch von 4 Uhr ab Gelegenheit zu beichten.

In der Dreikönigenkirche:

Hl. Messe: Tägl. 7¼. — Dienstag u. Samstag 8. — Mittwoch und Freitag 6½.

In der Josephskirche (Weißenberg):

Hl. Messe: Montag, Dienstag und Mittwoch 6; darauf Bittprozession. — 7¼.

In der Sebastianuskirche:

Hl. Messe: 7. — Montag, Dienstag, Mittwoch, 7 (Bittbochamt).

In der Alexianerkirche:

Hl. Messe: 7½. — (Donnerstag m. Segen).
Jeden Samstag von 3—8 Gelegenheit zu beichten.

In der Marienbergkirche.

Hl. Messe: 7½.
Andacht: Samstag 5 (Salve).

Herz-Jesu-Klosterkirche:

Hl. Messe: 7.

In der hl. Geistkirche (Camillianerkloster):

Hl. Messe: 6. — 7½.
Freitag, 7 (Herz-Jesu und Maiandacht). — Samstag 7 (Maiandacht).

In der Kapelle am Obertor.

Jeden Mittwoch 7¼ Uhr hl. Messe.

Sonntag, den 20. April.

Allrath.

Hl. Messe: 7 (Komm.). — 8¼ (zu Barrenstein). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
An den Wochentagen 6¾ u. 7½ hl. Messe.

Barrenstein.

Hl. Messe: 8¼.

Bedburdyck.

Hl. Messe: 6½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
Donnerstag, 2 (Prozession u. Andacht).

Bedburg.

Hl. Messe: 6½ (Komm.). — 7½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Büderich.

Hl. Messe: 5½. — 6¾ (Komm.). — 8½. — 10 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Büttgen.

Hl. Messe: 6 (Komm. der Jungl.-Kongr.). — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Büttgen-Vorst.

Hl. Messe: 6½ (Komm.). — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Capellen.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).
An den Wochentagen 7¼ hl. Messe.

Cater.

Hl. Messe: 7. — 9½ (feierl. Prozession). — 10 (Hochamt m. Festpred.).
Andacht: 3 (Vesper).
An den Wochentagen 7 hl. Messe.

Delhoven.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Dormagen.

Hl. Messe: 6½ (Komm. der Jahrgänge 1910 u. 1911 u. der Jungfr.-Kongr.). — 7½ (Kapelle zu Horrem). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 3 (Christenlehre daran anschl. Vortr. der Jungfr.-Kongr.).
Donnerstag der Gottesdienst wie Sonntags.
Sonntag, 4. Mai, Komm. des Jahrganges 1909 u. der Jüngl.-Kongr.

Elsen.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.
An Wochentagen hl. Messe 7½.

Elsen-Orken.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
An Wochentagen 6½ u. 7½ hl. Messe.

Elvekum.

Hl. Messe: 8¼ (Komm.).
Andacht: 2½.

Evinghoven.

Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Frimmersdorf.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.
Täglich 7 Uhr hl. Messe.

Garzweiler.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt mit Umzug).
Andacht: 3 (vom guten Tode mit Pred.).
An den Wochentagen 7 hl. Messe.

Gierath.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
An Wochentagen 7¾ hl. Messe.

Glehn.

Hl. Messe: 7 (Komm. d. Frauen). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre). — 3¾ (Vortrag für die Frauen).
Montag, Dienstag u. Mittwoch morgens 6¼ Prozession dan. Schulmesse.
Donnerstag, 7 (Frühmesse). — 9½ (Hochamt). — 3 (Vesper und Maiandacht).
Sonntag, 4. Mai, Komm. der Kinder.

Gohr.

Hl. Messe: 7 (Komm. der Jünglinge). — 9¼ (Hochamt und Prozession um die Kirche).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Grevenbroich.

Hl. Messe: (Aust. der Komm. 6½, 7½ u. 8). — 7½ (Komm. der Jungfr.-Kongr.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Rosenkranz).
An den Wochentagen 6 u. 7¼ hl. Messe.

Grimlinghausen.

Hl. Messe: 5½. — 7 (Komm. der Jungfrauen). — 8½. — 10 (Hochamt und Osterprozession).
Andacht: 2.
Sonntag, 4. Mai, Komm. des Männer-Apostolats.

Gustorf.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt mit Osterprozession).
Andacht: 2. — 6¼ (3. Ordens im Krankenhause).

Hackenbroich.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt mit Pred.).
Andacht: 2½ (Christenlehre dan. 3. Ordens).
Montag, Dienstag, Mittwoch 6½ (Bittprozession u. hl. Messe). — Mittwoch ist von 3 ab Beichtgelegenheit.
Donnerstag, 7 hl. Messe u. Komm. — 9½ (Hochamt mit Segen und Pred.). — 2½ (Vesper und Maiandacht).
Freitag, 7 (Herz-Jesuamt mit Litanei und Segen). — Samstag, 7¼ hl. Messe. — Abends 7 Salve-Andacht mit Segen. — Samstag von 3 ab Beichtgelegenheit.

Düsseldorf-Heerdt.

Hl. Messe: 6. — 7½. — 9½ (Hochamt). — 11 (Singmesse).
Andacht: 2½ (Christenlehre). — 5.

Hemmerden.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 3.

Hochneukirch.

Hl. Messe: 6½ (Komm. der Schulkinder). — 8 (Pred.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).
Donnerstag, 6½ u. 8 hl. Messe. — 9½ (Feierl. Hochamt). — 2½ (Maiand. m. Pred.).
Sonntag, 4. Mai, Komm. der Jungfr.-Kongr.

Hoisten.

Hl. Messe: 6¾ (Komm. der Männer). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
Donnerstag, 6¾ hl. Messe. — 9½ (Hochamt). — 2½ (Vesper).
Sonntag, 4. Mai, Komm. der Kinder.

Holzheim.

Hl. Messe: 7 (Komm. der diesjähr. Kommunionkinder). — 8½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Horrem.

Hl. Messe: 7½.

Höningen.

Hl. Messe: 7½. — 10 (Hochamt).
Andacht: 3.

Hülchrath.

Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Jackerath.

Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Jüchen.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
Donnerstag, 7 hl. Messe. — 9½ (Hochamt). — 2½ (Vesper). — 5 (Maiandacht).

Kaarst.

Hl. Messe: 6½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Kirchberten.

Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 10 (Hochamt).
Andacht: 3.

Kleinenbroich.

Hl. Messe: 6½. — 9¼ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Knechtsteden.

Hl. Messe: 6. — 6½. — 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 1½ (Vesper). — 5 (Segen).

Königshoven.

Hl. Messe: 6¾ (Komm. der Jüngl.-Kongr.). — 9 (Hochamt mit u. Prozession um die Kirche). Samstags 6 im Krankenhause.
Andacht: 2½ (Pred. für die Jüngl.-Kongr.). — 5 (Betstunde).

Am Kreitz bei Neuß.

Hl. Messe: 7½ (Hochamt mit Aussetzung des hochw. Gutes).
Andacht: 3 (Vesper, Rosenkranz und Segen).
Montag, Dienstag u. Mittwoch, 7¼ stille hl. Messe.
Donnerstag, 7½ (Hochamt mit Aussetz.). — 12½ (Segen). — 3 (Vesper, Maiandacht u. Segen). — 7 (Aussetzung und Komplet).
Von 8—9 (Betstunde der Leute). — 12—1 (Betst. der Schwestern).
Freitag 7 (Hochamt). — 3 (Vesper u. Maiandacht mit Segen).
Samstag, 7 stille hl. Messe. — Abends 6¾ Maiandacht mit Aussetzung u. Segen.
Das Allerheiligste bleibt Sonntag den ganzen Tag hindurch, Donnerstag den ganzen Tag und die Nacht hindurch bis Freitags nach dem Segen der Nachmittagsandacht zur Anbetung ausgesetzt.
Frauen und Jungfrauen, welche an der Anbetung in der Aussetzungsnacht teilzunehmen wünschen, finden freundliche Aufnahme im Kloster, bei vorheriger Anmeldung.

Morken-Harff.

Hl. Messe: 6¾. — 9 (Hochamt).

Nettesheim.

Hl. Messe: 7 (Komm. der Schulmädchen). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Neurath.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Neuenhoven.

Hl. Messe: 6¾. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Neukirchen.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

St. Nicolaus bei Schloß Dyck.

Hl. Messe: 6½. — 7¾.
Andacht: 4½.

Nievenheim.

Hl. Messe: 7½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Norf.

Hl. Messe: 6½. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre). — 5 (Rosenkranz).

Oekoven.

Hl. Messe: 7½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Rosellen.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre u. Oster-Andacht).
An den Wochentagen 6½. — 7¼ hl. Messen.
Montag, Dienstag u. Mittwoch, 6½ Bittprozession.
Donnerstag, 7. — 9½ (Hochamt). — 2½ (Komplet und Maiandacht).
Samstags, 7½ (Salveand.).
An den Wochentagen ist die Maiandacht nach der zweiten hl. Messen an Sonntagen Nachmittags 2½ mit Predigt.

Rommerskirchen.

Hl. Messe: 6½. — 9 (Hochamt).
Andacht: 3.

Straberg.

Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.
An den Wochentagen 7 hl. Messe.

Stürzelberg.

Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Uedesheim.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2 (Christenlehre).
An den Wochentagen um 6¼ u. 7 hl. Messe.

Wanlo.

Hl. Messe: 7 (Komm. des Müttervereins). — 9½ (Hochamt u. sakramentalische Prozession).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Weckhoven.

Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 3 (Christenlehre).
Donnerstag, 7. — 9½ (Segenshochamt). — 3 (Vesper). — 5 (Maiandacht).
Freitag, 7 (Herz-Jesu-Messe mit Weihe u. Segen).
Sonntag, 4. Mai, Komm. der Ordnungskinder.

Wevelinghoven.

Hl. Messe: 6½. — 8 (Komm. der Jungfr.-Kongr.). — 10 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre u. Jesus, Maria und Josef). — 5 (Jungfr.-Kongr.).

Zons.

Hl. Messe: 6½. — 9 (Hochamt).
Wochentags 7¼.

Aufruf!

Das 25jährige Regierungs-Jubiläum unseres Kaisers naht heran und aus vielen Orten kommt die Kunde von gemeinnützigen Stiftungen, welche aus diesem Anlaß errichtet werden, um dem denkwürdigen Tage die Weihe einer gemeinnützigen, patriotischen Betätigung zu geben.

Der Landkreis Neuß darf nicht zurückstehen, wo es gilt unserm Kaiser Liebe und Dankbarkeit dadurch zu bezeugen, daß wir unseren minder bemittelten Mitbürgern auf den Wegen zu Hülfe kommen, wo sie nach den örtlichen Verhältnissen deren am meisten bedürfen.

Die Bekämpfung der Tuberkulose,

dieser am meisten verbreiteten Volkskrankheit, bildet seit einigen Jahren im Landkreise Neuß Gegenstand eingehender Fürsorge. Durch das Zusammenwirken von Kreis, Gemeinden und Versicherungsanstalt, durch die Mitwirkung der Aerzte und der Schwestern der Ordens-Niederlassungen auf dem Lande ist eine Organisation geschaffen, welche einer großen Anzahl von Personen Rat und Hülfe bringt. Im Jahre 1912 sind auf diese Weise an 6000 Mark verausgabt worden und trotzdem muß die Unzulänglichkeit der Mittel im Verhältnis zur Größe der Aufgabe erkannt werden. Vor allem ist es schmerzlich, in vielen Fällen, wo durch ein rechtzeitiges Heilverfahren einer Entwickelung von Krankheitsanlagen bei Kindern vorgebeugt werden könnte, hiervon absehen zu müssen. Um Nachhaltiges zu erreichen, bedarf es größerer Mittel. Wir rufen daher die Bewohner des Landkreises auf, zur Sammlung von Beiträgen für eine

Kaiser Wilhelm Jubiläums-Stiftung im Landkreise Neuss,

welche der Bekämpfung der Tuberkulose dienen soll. Die so aufzubringenden Mittel sollen dazu verwandt werden, um den Kampf gegen diese Volkskrankheit unter Leitung der Kreisfürsorgestelle in den nächsten Jahren, vor allem durch Heilstättenbehandlung intensiver führen zu können, und zwar sollen die von den einzelnen Gemeinden aufgebrachten Beiträge vorzugsweise für Angehörige dieser Gemeinden unter Beteiligung der Ortsbehörden verwandt werden.

Wir hoffen, daß jedermann nach dem Verhältnis seiner Kräfte dazu beisteuert, um auch im Landkreise Neuß durch ein Werk der Humanität ein Zeichen der Liebe und Verehrung für unseren Kaiser und König zu schaffen.

Beiträge können an die Kreiskommunalkasse oder die Gemeindekassen gerichtet werden. Auch werden Sammellisten umgehen.

Neuß, den 5. April 1913.

Der Kreisausschuss:

Landrat Dr. von Brandt. Huthmacher. Schmitz. Wahlers. Zaun.

St. Gotthard-Feier in Vorst

am Sonntag, den 4. Mai 1913

Die hl. Messen sind: Morgens 4 Uhr, die 2. hl. Messe um 5 Uhr, die 3. um 7 Uhr mit Predigt. Das feierliche Hochamt ist um 9 Uhr, nach demselben die Prozession.

Samstag Nachmittag von 3 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten. Ordensleute helfen beim Beichten aus. Samstag Abend 7 Uhr Andacht und Predigt.

J. Haan, Pfarrer.

Verkauf von Grundstücken und Bauterrains zu Neuß.

Die folgenden in der Gemeinde Neuß gelegenen Grundstücke sind zu verkaufen:

1. Zur Erbmasse Peter Anton Broix in Neuß gehörig:

a. Flur 3 Nr. 5, Schiller- und Weingartstraße, Acker, 103,42 Ar, neben Dr. Anderheiden und Straße,
b. Flur 3 Nr. 50, Schillerstraße, Acker, 119,87 Ar, neben Obererst und Schillerstraße,
c. Flur G Nr. 1250/2, 1251/1, 1252/1, 1253/1, 1254/1, 1255/1 und 1673/2, zur Gesamtgröße von 24,47 Ar, neben Kölnerstraße, Josten und Nordkanal,
d. Flur B Nr. 2026/277 und 2038/276, Leostraße, Acker, 4,24 Ar, neben Arbeiterwohnungsgenossenschaft und Bierbaum,
e. Flur A Nr. 661/86 und 662/86, Römerstraße, Acker, 42,50 Ar, neben Arbeiterwohnungsgenossenschaft und Weidenfeld.

2. Dem Herrn Hans Georg Weidenfeld zu Birkhof (aus Erbmasse Le Hanne) zugehörig:

Flur A Nr. 2448/87 und zu Nr. 2449/87 Weißenbergerweg — Römerstraße — Acker 48,63 Ar.

Näheres durch den Unterzeichneten.

Neuß, Erftstraße 70, Fernspr. 255. **Justizrat Tills,** Notar.

Rommerskirchen'er Spar- und Darlehnskassenverein.

Zinsfuß für Mitglieder:
Jahreskündigung 4%.
Zur täglichen Verfügung 3¾%.

Eckhaus
auf dem Neumarkt zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition.

Großes herrschaftliches
Haus
mit prachtvollem Garten in günstigster Lage der Stadt wegen Sterbefall zu verkaufen oder auch auf längere Jahre fest zu vermieten.
Reflektanten belieben Offerten unter A 828 an die Exp. einzureichen.

Schorlemerstr. 7 abgeschl.
Parterre
5 Räume und 1 Speicherzimmer nebst Garten sofort zu vermieten.
Näheres daselbst.

Sehr schöne abgeschlossene
1. Etage
4 Räume und Mansarde zu vermieten.
Theodor Merges, Furtherstraße 96.

Schöne abgeschlossene
4 Zimmer-Wohnung
mit Mansarde, 1. Etage, Kapitelstr. 44 zu vermieten. Näheres Schwannstr. 35.

hübsche 3 und 4 Zimmerwohnung,
abgeschlossen, sofort zu vermieten. Näheres Schillerstraße 27.

Abgeschlossene
Etage
an der Dreikönigenkirche zu vermieten.
Wo, sagt die Exped.

Hübsche abgeschlossene
3-Zimmer-Wohnung
mit Balkon an kl. Familie zu vermieten.
Schillerstraße 42.

2 Zimmer
1. Etage, zu vermieten.
Niederstraße 85.

Zwei schöne
Büroräume,
Schwannstr. 15 im Unterhaus einschl. Heizung zu vermieten. Näh. daselbst.

2 Zimmer
1. Etage und 1 Mansarde zu vermieten.
Niederstraße 85.

Zwei möbl. Zimmer, auch mit zwei Betten, an Herren oder Damen billig zu verm. Wo, s. d. Exp.

Schön möbliertes
Zimmer
mit oder ohne Pension zu verm. Ausk. erteilt d. Exp.

Mittagessen
von 60 Pfg. an.
Münsterplatz 17.

Kath. Vereinskalender Grevenbroich.

Arbeiterverein.

Sonntag, den 27. April, abends 6 Uhr, in Wevelinghoven:

Wähler-Versammlung

Redner: Die Herren Landtagsabgeordneten Oberlandesgerichtsrat Marx und Graf Spee.

Einzahlungen in die Leosterbegeld- und Krankengeldzuschußkasse Sonntag von 11—12 Uhr Markt 4.

Einzahlungen in die Sparkasse des Arbeitervereins nimmt Herr Joh. Koch, Friedhofstr. entgegen.

Jeden letzten Sonntag des Monats im Vereinslokale Heffels von 3½ bis 5½ Uhr **Auskunft in Rechtsangelegenheiten** durch Herrn Volksbureau-Leiter Dieck. Außerdem täglich auf dem kathol. Arbeitersekretariat in Neuß, Kapitelstraße.

Jünglingsverein.

Sonntag bei schönem Wetter **Spielen** auf der Wiese.

Montag und Donnerstag 8 Uhr Turnen.

Dienstag u. Freitag, abends 8 Uhr, **Tambourchorstunde** an der Sandgrube. Alle Mitglieder, die beitreten wollen, müssen sich dort einfinden.

Die älteren Mitglieder sind auch zu obiger Versammlung (27. April) in Wevelinghoven, bestens eingeladen.

Borromäusverein.

Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Bücherausgabe in der Vikarie.

Die Mitglieder des Jünglingsvereins haben freies Lesen.

Die Jahresbeiträge für 1913 werden allsonntäglich entgegengenommen zu 6,50 M., 3,50 M. od. 1,75 M., wogegen eine Jahresprämie (Buch) in mindestens demselben Werte nach freier Wahl gegeben wird. Das Recht jeden Sonntag ein Buch zu entleihen, wird außerdem gegen einen monatlichen Beitrag von 0,10 M. erworben. Wer jeden Sonntag mehr als ein Buch wünscht, zahlt monatl. 0,10 M. mehr.

Jugendsparkasse.

Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Annahme von Einzahlungen.

Zum Borromäusverein und Jugendsparkasse werden jeden Sonntag neue Mitglieder angenommen.

Bekanntmachung.

Die Gemeindesteuerliste, welche diejenigen Gemeindesteuerpflichtigen enthält, die zu den fingierten Einkommensteuersätzen von 2,40 und 4,00 ℳ veranlagt sind, liegt vom 26. April d. J. ab 14 Tage lang auf dem Bürgermeisteramte zur Einsicht offen. Berufungen gegen die Veranlagung müssen binnen 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist bei der Einkommensteuer-Veranlagungskomission zu Neuß angebracht werden. Später eingesandte Berufungen können nicht berücksichtigt werden.

Glehn, d. 22 April 1913.

Der Bürgermeister:
Nießen.

Bankkredit und Betriebskapital

für alle solvente Leute auf **reeller** Basis. Off. erb. sub **F G H 8604** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Geld Darleben erhalten rechtschaffene Leute und Firmen schnell u. diskr. geg. Schuldschein od. Wechsel d. **A. Hansen, Neuß, Königstraße 66.** Ueber **500 000 Mk.** sind bereits an Personen aller Stände ausgezahlt.

Hypotheken-Kapitalien von der Landesbank zu ermäßigtem Zinsfuß besorgt **H. Haeffs, Neuß,** Tel. 186 Erststraße 20

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven.

H. Becker.

50.000 Mark

als erste Hypothek auf schönes Terrain mit aufstehenden Wohn- und Fabrikgebäuden 2c. an einer Hauptstraße gelegen, für sofort gesucht. Pr. Objekt in hiesiger Gegend. Off. unter **R 818 an die Exp.**

10.000 Mark

per 15. Juli a. 1. Hypoth. auf Haus 20 000 ℳ Wert gesucht. Off. unter **E 289** a. d. Exp. Vermittl. verb.

7—8000 Mark

an 2. Stelle auf herrschaftliches 3Familienhaus Neubau, sofort gesucht gegen 5% Zinsen u. 3% Amortisation. Offerten unter **Z 286** an die Exped.

— Kolonialwaren- —

Obst- und Gemüse-Geschäft krankh. zu verkaufen. Kein Borg! Tägl. Umsatz 70 bis 110 ℳ. Offert. unt. **S 930** an die Annonc.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Großes herrschaftliches

Einfamilienhaus

mit Zentralheizung, elektrischem Licht 2c. in feinster Lage hiesiger Stadt wegen Wegzugs von Neuß preiswürd. zu verkaufen.

Reflektant. wollen Off. unter **B 829** an die Exp. gelangen lassen.

Direkt am Bahnhof in Kaarst geleg. **bess. kl. — Landhaus, —** mit Zier- u. Gemüsegarten, 5 Räume, Küche, Mansarden nebst Zubeh., ist bald. ganz od. geteilt zu vermieten, evtl. auch zu verkaufen. Näheres **Otto Joosten, Düsseldorf, Corneliusstr. 41.** Fernsprecher 1035.

— Kolonialwaren- —

Obst- und Gemüse-Geschäft krankh. zu verkaufen. Kein Borg! Tägl. Umsatz 70 bis 110 ℳ. Offert. unt. **S 930** an die Annonc.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Großes herrschaftliches

Einfamilienhaus

mit Zentralheizung, elektrischem Licht 2c. in feinster Lage hiesiger Stadt wegen Wegzugs von Neuß preiswürd. zu verkaufen.

Reflektant. wollen Off. unter **B 829** an die Exp. gelangen lassen.

Direkt am Bahnhof in Kaarst geleg. **bess. kl. — Landhaus, —** mit Zier- u. Gemüsegarten, 5 Räume, Küche, Mansarden nebst Zubeh., ist bald. ganz od. geteilt zu vermieten, evtl. auch zu verkaufen. Näheres **Otto Joosten, Düsseldorf, Corneliusstr. 41.** Fernsprecher 1035.

Centrumspartei
im Kreise Grevenbroich.

Sonntag, den 27. April 1913 finden

in Wickrath

morgens ½11 Uhr im Saale des Gasthofs **Abels** und

in Gindorf (Gemeinde Gustorf)

nachmittags ½4 Uhr im Saale des Herrn **Julius**

große Wähler-Versammlungen

der Centrumspartei statt.

Die einstimmig aufgestellten Kandidaten der Centrumspartei, unsere bisherigen langjährigen hochverdienten Landtagsabgeordneten:

Herr Oberlandesgerichtsrat Marx
(Düsseldorf) und
Herr Anton Graf Spee
(Großlichterfelde bei Berlin)

werden in beiden Versammlungen reden.

Alle Centrumswähler, insbesondere aus den genannten Gemeinden und den umliegenden Ortschaften sind zu diesen Versammlungen dringend und höflichst eingeladen.

Die Vorstände der Ortskomitees.



Braut-Ausstattungen

In jeder Preislage.

Beste Fabrikate des In- und Auslandes in Kristall, Porzellan, Fayence usw.

Versand bruchfrei.

Wilh. Heidbüchel

Telefon 378 Neuss Büchel 37.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)

ist in Verbindung mit dem modernen garantiert unschädlichen Bleichmittel

Seifix

das beste selbsttätige Waschmittel.

Zu haben in allen Verkaufsstellen von Dr. Thompson's Seifenpulver.

„Seifix" Paket 15 Pfennig



Prima belgische Zuchtstute
mit 1 Monat altem
Fohlen
hat abzugeben
Aron Stein, Pferdehandl. Neuß
Büttgerstraße 18
Telefon Nr. 210.

Eisenvitriol

J. Mobis,
Zentral-Drogerie.

Schöne Industriekartoffeln, Zentner 2,50, hat abzugeben
Bongartz, Kuckhof.

Industrie- — — — — — — Pflanzkartoffeln
hat zu verkauf. **A. Schweimanns, Weißenberg.**

Industrie- — — — — — — Kartoffeln
hat abzugeben.
Gier, Lanzerath.

Aufpolstern von Sofas und Matratzen bei C. Jansen, Oberstr 88.

Pferdedünger

fuhrenweise abzugeben.
Germania-Großbäckerei.

Das Büro des
Verkaufscontor für Ziegel- und Kalksandsteine
wurde verlegt nach

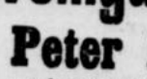
Weingartstr. No. 1.

Peter Prinz Erben
verlegten Contor und Lager nach
Weingartstr. No. 1 bezw. 31—35.



Eingefahrene Karrenpferde
stets zum Verkauf.
Johann Wittbusch,
Düsseldorf-Oerdt.

Marmorplatten-Anlagen
liefert komplett und repariert billig
Gebr. Kraus Söhne,
Schillerstraße 42,
Telefon 665.



Hochtragende Zuchtschweine
auf Credit gegen Bürgschaft zu verkaufen.
Wilh. Bayer,
Thywissenhof.
Neuß, Jülicherstr. 68.



Fahrräder
z. Fabrikpr. Musterausst. Düsseldorf, Obrbilkall. 240

Nähmaschinen repariert gut und billig
Jos. Glatzmacher,
Oberstraße 29.

Einfamilienhaus

Kaiser Friedrichstr. 26, m. allen Bequemlichkeiten, 8 Räume und Baderaum, Zentralheiz., hübsch. Gart. preiswert zu verkaufen, evtl. länger zu vermieten.
Geller, Erststraße 76.



Marianisch-Quirinische Männer-Sodalität.

Sonntag, den 27. April cr., nachmittags 6 Uhr im Anschlusse an unsere monatliche Andacht

General-Versammlung

im „Wintergarten" der Bürgergesellschaft.

1) **Vortrag**
des Herrn Lehrers Watermann:
„Konstantin der Große und die Befreiung der katholischen Kirche von den Mächten des Heidentums".

2) Verschiedene Mitteilungen.

Der Pfarr-Cäcilienchor der Münsterpfarre hat seine Mitwirkung freundlichst zugesagt.

An unsere Mitglieder wenden wir uns mit der freundl. Bitte um recht zahlreiches Erscheinen.

Freunde und Gönner der Sodalität sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Einladung

zu der am **Donnerstag,** den 1. Mai (Christi Himmelfahrt) nachm. 4½ Uhr, im Hotel **Pelzer** in Neuß stattfindenden **Kreis-Versammlung des Kreisverbandes Neuß des Rheinischen Bauern-Vereins.**

Tagesordnung:

1. Die steuerliche Ueberlastung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes. Berichterstatter: Redakteur Didas—Cöln.
2. Neuere Erscheinungen im Düngmittelhandel. Berichterstatter: Winterschuldirektor Wolff-Neuß.
3. Felix von Loë-Stiftung.
4. Verschiedenes.

Alle Mitglieder, Freunde und Interessenten sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Löveling, den 23. April 1913.

Der Kreisvorsitzende:
Hoffmann, Ehrenbürgermeister a. D.

Tuberkulosebekämpfung.

Die Tuberkulose nimmt in so erschreckender Weise zu, daß eine Aufklärung über die Bedeutung dieser Volkskrankheit und deren Folgen für Familie, Gemeinde und Staat dringend erforderlich erscheint.

Zu diesem Zwecke soll am

Sonntag, den 27. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr

im **Trippel'schen Saale** hierselbst eine

öffentliche Versammlung

stattfinden, in der sprechen werden:

1. **Herr Kgl. Kreisarzt, Medizinalrat Dr. Niemeyer:** Die Tuberkulose und ihre Bekämpfung **(mit Lichtbildern),**
2. **Herr Dr. Breuer:** Die Ausbreitung der Tuberkulose mit Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse,
3. **Herr Wilh. Bodewig:** Die Tuberkulose und der Arbeiterstand.

Dringend lade ich die Bürger **jeden Standes** zur Teilnahme an der Versammlung ein und bitte auch um zahlreiche Beteiligung der Frauen und der Jünglinge und Jungfrauen. Wer Interesse für die bedeutungsvolle Frage der Volksgesundheit hat, der sollte in der Versammlung, die natürlich kostenlos ist, nicht fehlen. Nur wenn auf allen Seiten der Kampf gegen die verheerende Krankheit aufgenommen wird, kann ein Erfolg erzielt werden.

Büttgen, den 18. April 1913.

Grootens, Bürgermeister.

Am Sonntag, den 27. dis. feiert der

Schützen-Verein Straberg

sein diesjähriges

Stiftungsfest

nach althergebrachter Weise, verbunden mit

Preisvogelschießen.

E ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Novesia

Verein kath. Kaufleute.

An den von uns unterhaltenen

Fremdsprachlichen Kursen

(Englisch und Französisch)

können noch mehrere junge Kaufleute (auch Nichtmitglieder) teilnehmen.

Der Unterricht ist dem kaufmännischen Berufe besonders angepaßt.

Honorar pro Halbjahr 10 Mk.

Anmeldungen bis spätestens **1. Mai** zu richten an Herrn **P. Zumbe,** Crefelderstr. 18.

Salzrümpchen

Rechtschule 24 Cöln am Museum und Minoriten

Reichste Auswahl pikanter, bestens zubereiteter Speisen, zu billigsten Preisen. Diner 70 Pf. Tadellose Fremdenzimmer inkl. Frühstück von Mk. 2 an. Reine Weine. Bestgepflegte Biere. **Kölsch, Export- und Maizbier, grosses Glas 15 Pfg.**

Telefon A 4056 **Hoch & Senflinger.**



Dankbarste Maschine für alle Radfahrer

Pantherwerke A.-G. Braunschweig.

Vertreter:

Fritz Leidel, Neuss.

Brautleute.

Herde, — Aussteuern, Waschmaschinen
billig Breitestraße 7.

Tüchtige Modistin

sucht Kunden.

Eigene Sachen werden verwendet.

Kapitelstr. 32 parterre.

Frühjahrs- Rennen zu Neuss.



Sonntag, den 4. Mai, nachmittags 3 Uhr,
7 Rennen
u. a.
Rheinisches Jagdrennen.

Ehrenpreis u. 15000 Mk.

Mittwoch, den 7. Mai, nachm. 3 Uhr,
7 Rennen.
70 000 Mk. Preise.
Totalisator auf allen Plätzen.

Katholischer Beamten-Verein Neuß und Umgegend.

Einladung
zur Monatsversammlung mit Frauen

am Sonntag, den 27. April 1913, abends 8 Uhr beim Wirten **Höveler,** Breitestraße (Restauration zum Amtsgericht).

Tages-Ordnung:

1. Vortrag.
2. Verlegung des Vereinslokals.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Präses:
Buchholz, Rektor.

Katholischer Arbeiterverein St. Dreikönige, Neuß.

Sonntag, den 27. April, abends 8 Uhr, findet im **großen Saale des kath. Gesellenhauses die Namenstagsfeier unseres allverehrten Herrn Präses, des hochwürdigen Herrn**

Rektor Geller,

statt. Zu dieser Feier ladet die **Mitglieder Ehrenmitglieder** mit ihren **Damen** herzlich ein

Der Vorstand.

Freunde und Gönner des Vereins willkommen.
Liederbücher mitzubringen.

Kath. Arbeiterverein, Kaarst.

Sonntag, den 27. April, nachmittags punkt 6 Uhr, im Lokale **W. Webers**

Große Versammlung.

Vortrag: Der Kampf um die christliche Weltanschauung.

Einrichtung der Krankengeldzuschußkasse.

Alle Bürger der Gemeinde sowie auch die Frauen sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Düsseldorfer Stadttheater.

Samstag, 26. April, abends 7½ Uhr: **Alt-Heidelberg.**
Sonntag, 27. April, abends 7 Uhr: **Rienzi.**
Montag, 28. April, abends 7½ Uhr: **Hoffmanns Erzählungen.**
Dienstag, 29. April, abends 7½ Uhr: **Martha.**
Mittwoch, 30. April, abends 7½ Uhr: **Die Hochzeit des Figaro.**
Donnerstag, 1. Mai, abends 7½ Uhr: **Ein Walzertraum.**
Freita, 2. Mai, abends 7½ Uhr: **Aida.**
Samstag, 3. Mai, abends 7½ Uhr: **Wara.**
Sonntag, 4. Mai, abends 7 Uhr: **Rienzi.**

Dr. med. R. Kleyn

prakt. homöopath. Arzt u. Spezial-Arzt für **Haut- und Unterleibsleiden.** (Flechten jed. Art, Nervenschwäche etc.)

Köln, jetzt **Mohrenstr. 8** (an Gereon).

Verzogen

Jülicherstr. 13, Tel. 783

Otto Dahlheim,

Polsterer u. Dekorateur

Fahrräder

Stahl-Meteor und Cito, beste Marke billigst gegen bar und Ratenzahlung. Ersatzteile stets auf Lager.

W. Schiesser, Norf.

Günstige Gelegenheit Um- od. Neubau!

Ladentür, 2 Schaufenster 160-260 Mtr. vorzl. Zol., 1 feine **Haustür** u. mehr. **Fenster** billig zu verkauf.

Näheres **Kremer, Düsseldorf,** Sedanstraße 15.

Central-Verband christl. Holzarbeiter Deutschlands.

Ortsgruppe Neuß.

Am Sonntag den 27. April, morgens 11 Uhr, im Saale des katholischen Gesellenhauses

Mitglieder-Versammlung.

Da verschiedene wichtige Punkte zur Tagesordnung stehen, bittet um das pünktliche Erscheinen aller Kollegen

Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein

Central-Sterbekasse. Zahlstelle Neuß.

Zu der am Sonntag, den 27. April, nachmittags 6 Uhr, stattfindenden

Generalversammlung

mit der

Tages-Ordnung:

1. Geschäfts- u. Kassenbericht,
2. Vorstandswahl,
3. Anträge,
4. Verschiedenes,

wird hiermit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein Neuß.

Zentral-Krankengeld-Zuschuß-Kasse.

Sonntag von 11—12 Uhr bei **Koppenburg:** Zahlung d. Beiträge.

Bibliothek des katholischen Arbeiter-Vereins Neuß.

Sonntag von 10½—12 Uhr im Marienhause geöffnet.

Plüss-Staufer-Kitt

klebt, leimt, kittet Alles